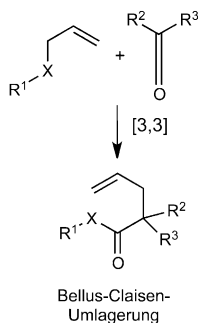
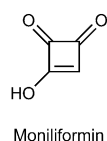
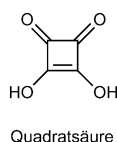
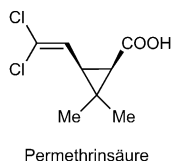




Daniel Belluš



Daniel Belluš (1938–2011)

Daniel Belluš verstarb am 18. September 2011 im Alter von 73 Jahren. Er wurde am 8. März 1938 in Trnava in der ehemaligen Tschechoslowakei geboren. Nach seiner Schulzeit in Trnava nahm er an der Slowakischen Technischen Hochschule in Bratislava das Chemiestudium auf und promovierte 1967 in makromolekularer Chemie. Seine Forschungsarbeiten an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften von 1961 bis 1967 und von 1967 bis 1969 als Postdoktorand bei O. Jeger und K. Schaffner an der ETH Zürich gehören zu den Pionierarbeiten der organischen Photochemie.^[1] Von 1969 bis 1985 war er in den Central Research Laboratories (CRL) bei Ciba-Geigy in Basel tätig. Zuerst beschäftigte er sich mit innovativen Ansätzen auf dem Gebiet bioaktiver kleiner Ringverbindungen.^[2] Unter anderem gelangen ihm die Synthesen von Analoga des natürlich vorkommenden Insektizids Pyrethrum,^[3] des Mycotoxins Moniliformin^[4] und der Quadratsäure.^[5] Im Jahr 1978 entdeckte er eine neue, breit anwendbare Reaktion: eine Ringerweiterung um vier Kohlenstoffatome in einem Reaktionsschritt, die heute als Belluš-Claisen-Umlagerung bekannt ist.^[6] In den 1980er Jahren widmete er sich kupferkatalysierten Reaktionen, mit deren Hilfe zahlreiche Vorstufen von bioaktiven Heterocyclen synthetisiert werden konnten. Sein Übersichtsartikel zu diesem Thema,^[7] eine elegante Mischung aus kreativem Gespür für Synthesen und wohlüberlegter Analyse der Mechanismen, wurde insbesondere nach dem Aufkommen der kupferkatalysierten Atomtransferferradikalpolymerisationen zu einer seiner meistzitierten Publikationen. Für Ciba-Geigy ebneten die Forschungen von Daniel Belluš den Weg zu neuen innovativen Produkten mit millionenfachen Umsätzen.

Nach diesen Erfolgen wurde Daniel Belluš 1981 Leiter der CRL von Ciba-Geigy in Basel. Unter ihm entwickelten sich die CRL zu einer hoch angesehenen industriellen Forschungseinrichtung, die viele hervorragende Wissenschaftler und Universitätsabsolventen anzog. Er initiierte Forschungs- und Entwicklungsprogramme in vielen modernen Bereichen, wie der homogenen Katalyse, der Chromatographie an chiralen Phasen oder der enzymkatalysierten Reaktionen. 1985 verließ Daniel Belluš die CRL und wurde globaler Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Crop Protection Division von Ciba-Geigy. Bis 1991 war er in dieser Position für 1600 Mitarbeiter in 14 Ländern verantwortlich. Während seines Wirkens brachte Ciba-Geigy weltweit elf neue Produkte auf den Markt. Seine Entscheidung, das neue Forschungsprojekt „Chiralität im Pflanzenschutz“ einzuführen und zu fördern, revolutionierte beste-

hende Lehrmeinungen.^[8] Innerhalb kurzer Zeit konnten Ciba-Geigy und jetzt Syngenta neuartige, erheblich umweltverträglichere Pflanzenschutzmittel produzieren.

Daniel Belluš stieg 1991 zum Leiter von Ciba-Geigys Corporate Research Units auf. Er gab damit die Richtung der grundlegenden Forschungsprogramme der Firma vor und war weltweit für die mit verschiedenen Partnern initiierten, gemeinsamen Forschungsprojekte in ausgewählten Bereichen der bioorganischen und medizinischen Chemie wie Glycochemie, Antisense-Technologie, Materialwissenschaften und Bioanalytik verantwortlich. Selbst in der Position des mit vielfältigen Aufgaben konfrontierten Topmanagers hielt er enge Beziehungen zum Labor aufrecht. So forschte er zusammen mit Postdoktoranden über Biologieorientierte Themen. In seiner außergewöhnlichen beruflichen Laufbahn war Daniel Belluš auch als Autor, als Dozent an der Universität Freiburg (Schweiz) und als Gastprofessor sehr aktiv. Er leistete der Chemikergemeinschaft in vielen Funktionen wertvolle Dienste. So war er viele Jahre lang Vorstandsmitglied der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft und Mitglied im Internationalen Beirat zahlreicher Fachzeitschriften. Infolgedessen wurden Daniel Belluš viele Ehrungen zuteil, z.B. wurden ihm drei Ehrendokortitel verliehen.

Meine Gedanken aber allein auf Daniel Belluš' herausragende wissenschaftliche Qualitäten zu beschränken, wäre nicht ausreichend, um alle Aspekte unserer langjährigen Freundschaft zu beschreiben. Die Chemie war der Grund, warum sich unsere Wege vor etwa 25 Jahren kreuzten, und sollte der Eckpfeiler unserer Beziehung bleiben. Seine Wissbegierde und Hartnäckigkeit, die unabdingbar dafür sind, neue Türen aufzustoßen und Wissenschaft mit Marktbedürfnissen zu verbinden, machten ihn zu einem bleibenden Vorbild als erfolgreicher Wissenschaftler in der chemischen Industrie. Er war ein scharfsinniger und unermüdlicher Chemiker, aber alle, die das Privileg hatten, in seinem Umfeld zu arbeiten, entdeckten auch einen großzügigen Mann, ausgestattet mit viel Humor und Leidenschaft für die Wissenschaft. Seine zahlreichen Kollegen haben einen zuverlässigen Freund und außergewöhnlichen Chemiker verloren. Daniel Belluš hinterlässt seine Frau Miriam, seine Töchter Jelka und Suzanne sowie drei Enkelkinder.

Beat Ernst
Universität Basel

- [1] D. Belluš, D. R. Kearns, K. Schaffner, *Helv. Chim. Acta* **1969**, 52, 971.
- [2] D. Belluš, B. Ernst, *Angew. Chem.* **1988**, 100, 820; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1988**, 27, 797.

- [3] P. Martin, H. Greuter, D. Belluš, *J. Am. Chem. Soc.* **1979**, *101*, 5853.
[4] D. Belluš, *J. Am. Chem. Soc.* **1978**, *100*, 8026.
[5] D. Belluš, *J. Org. Chem.* **1979**, *44*, 1208.
[6] R. Malherbe, D. Belluš, *Helv. Chim. Acta* **1978**, *61*, 3096.
[7] D. Belluš, *Pure Appl. Chem.* **1985**, *57*, 1827.
[8] G. M. Ramos Tombo, D. Belluš, *Angew. Chem.* **1991**, *103*, 1219; *Angew. Chem. Int. Ed. Engl.* **1991**, *30*, 1193.
DOI: 10.1002/ange.201107084

ChemistryViews

Spot your favorite content
www.ChemistryViews.org

Education & entertainment

Exciting news

Unique articles

Multi-media

Free & easy access to new magazine

New online service brought to you by

ChemPubSoc Europe

WILEY-VCH

603701008